



Perspektiven für Gender Budgeting in Deutschland

Prof. Dr. Christine Färber

HAW Hamburg und
Competence Consulting Potsdam



Schlüsselthemen

- Definition
- Rechtsgrundlagen
- Gleichstellungspolitische Handlungsspielräume im Haushaltsprozess
- Genderinformationen zum Haushalt
- GB bei der Haushaltsaufstellung, Haushaltsausführung und Rechnungslegung
- Genderwirkungsanalysen
- Implementierung: Praxis und Perspektiven



Definition des Europarates

- Anwendung des Gender Mainstreaming im Haushaltsprozess
- Geschlechterbezogene Bewertung von Haushalten
- Integration der Geschlechterperspektive in alle Ebenen des Haushaltsprozesses
- Restrukturierung der Einnahmen und Ausgaben mit dem Ziel der Gleichstellung

Reichweite

- alle ökonomischen, fiskalischen und finanzpolitischen Aspekte des staatlichen Handelns
- der gesamte Haushaltsprozess (Aufstellung, Ausführung, Rechnungslegung) sowie alle haushaltsbezogenen Maßnahmen
- Systematische Analyse, Steuerung und Evaluation des Haushalts in Hinblick auf seinen Beitrag zur tatsächlichen Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern
- Ökonomische Effekte für Frauen und Männer und für die gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse (insbes. Geld, Zeit, bezahlte und unbezahlte Arbeit)



Gender als Querschnittsaufgabe

- Art. 3 Abs. 2 GG: Beseitigung von Nachteilen
- Amsterdamer Vertrag Art. 2, 3 Abs. 2 iVm Art. 13 AGV, Art. 23 Abs. 1 Charta der Grundrechte der EU: Förderung bzw. Sicherstellung von Gleichheit
- Bundesgleichstellungsgesetz: Gleichstellung als durchgängiges Leitprinzip in allen Aufgabenbereichen
- Bundesgremienbesetzungsgesetz
- Gemeinsame Geschäftsordnung der Bundesministerien: Leitprinzip bei allen politischen, normgebenden und verwaltenden Maßnahmen

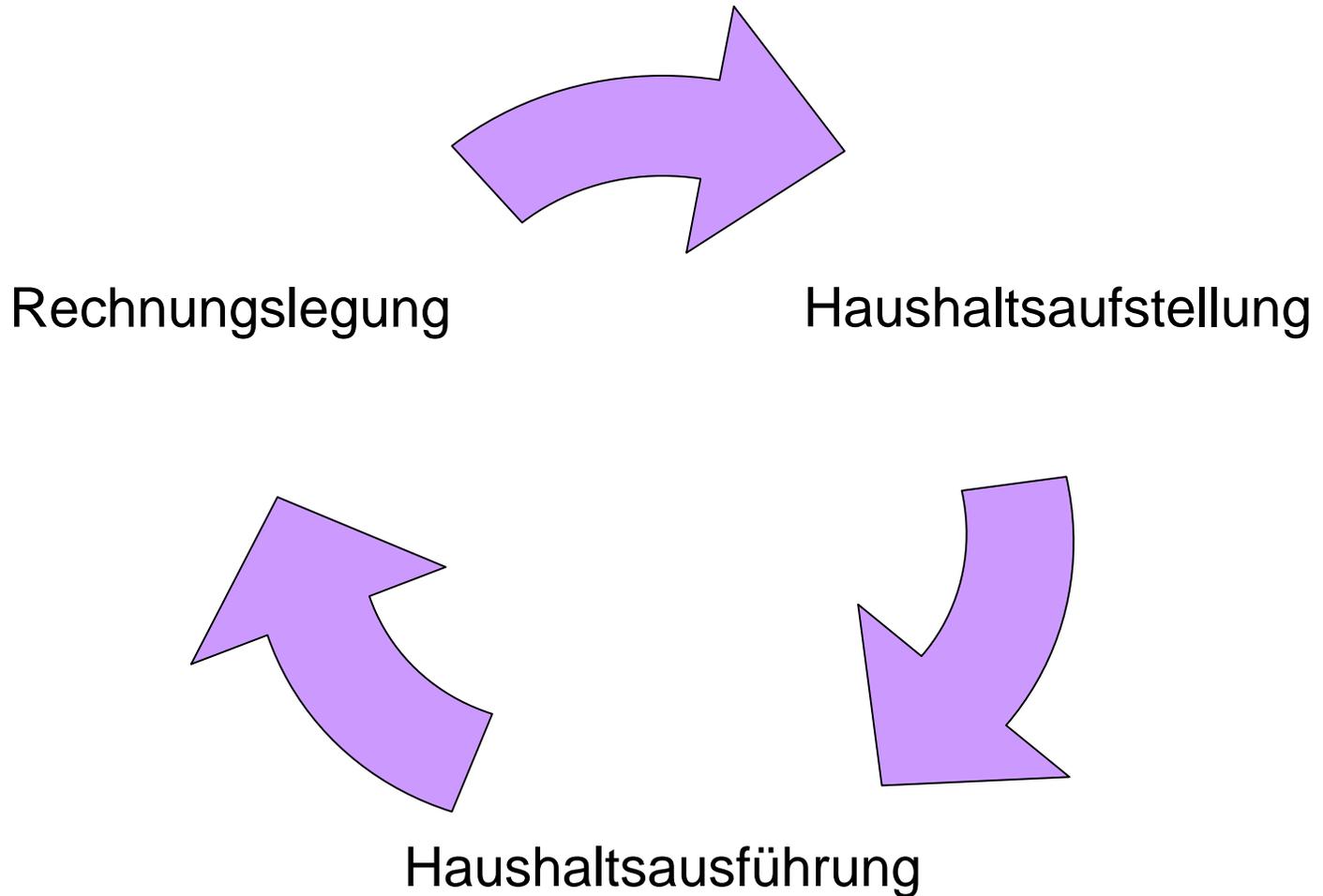


Haushalt als zentrales Steuerungsinstrument

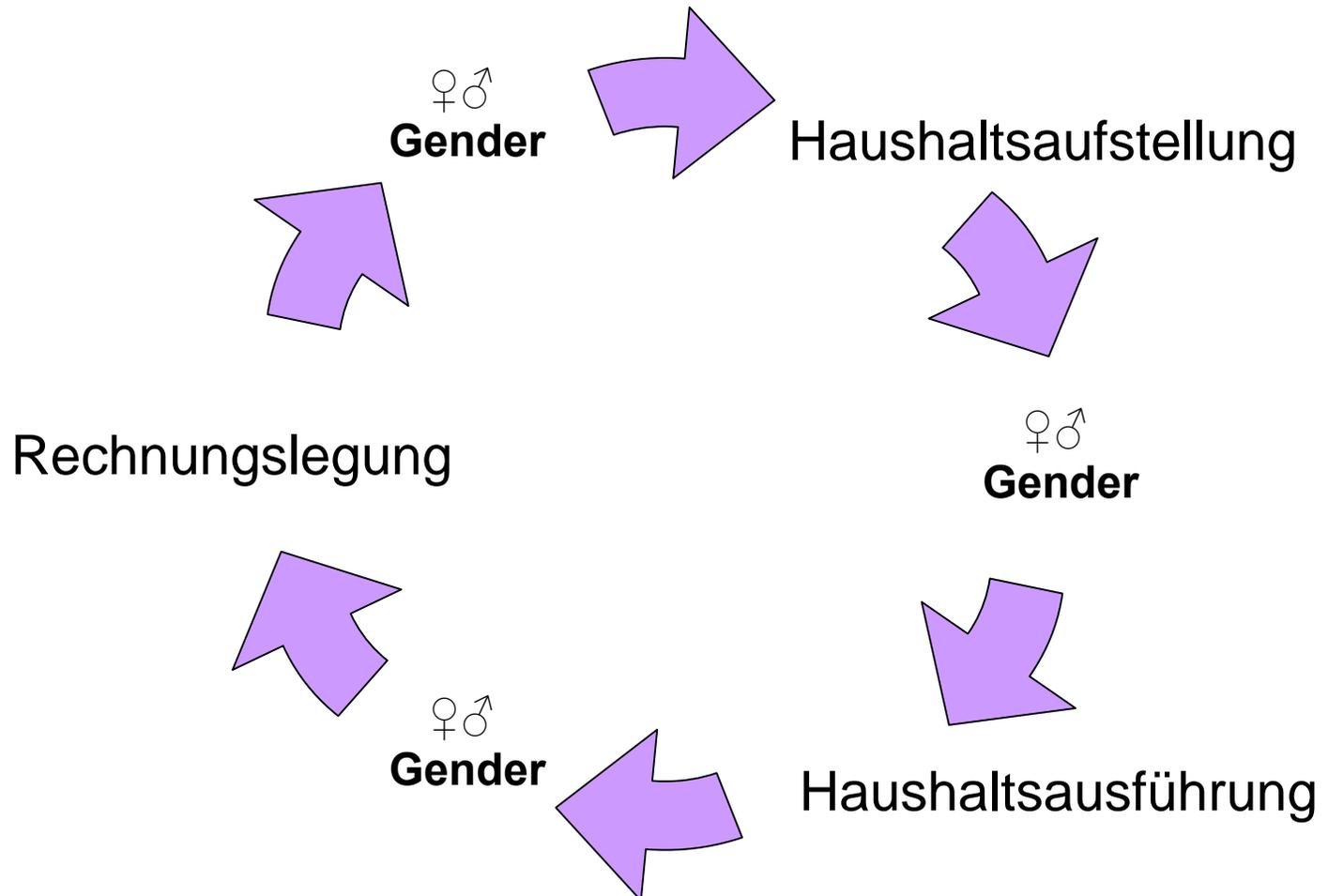
- Haushaltsgrundsätzegesetz
- Bundeshaushaltsordnung
- Jährlicher Haushalt als Bundesgesetz

- Wichtiges Steuerungsinstrument von Regierung und Parlament
- Fiskalischer Ausdruck der politischen Willens
- Abbildung des komplexen politischen und ökonomischen Handelns des Staates

Haushaltskreislauf



Haushaltskreislauf: Integration von Gender



Genderinformationen

Fachpolitik

- Aussagekräftig
- Detailliert
- Konkret
- Fachlich
- Spezifisch
- Zielgerichtet
- Fachlich relevant

Finanzpolitik

- Kurz
- Allgemein
- Übersichtlich
- Übergreifend
- Verständlich
- Vergleichbar
- Finanzpolitisch relevant

Aggregation der Genderinformationen bei der Haushaltsaufstellung

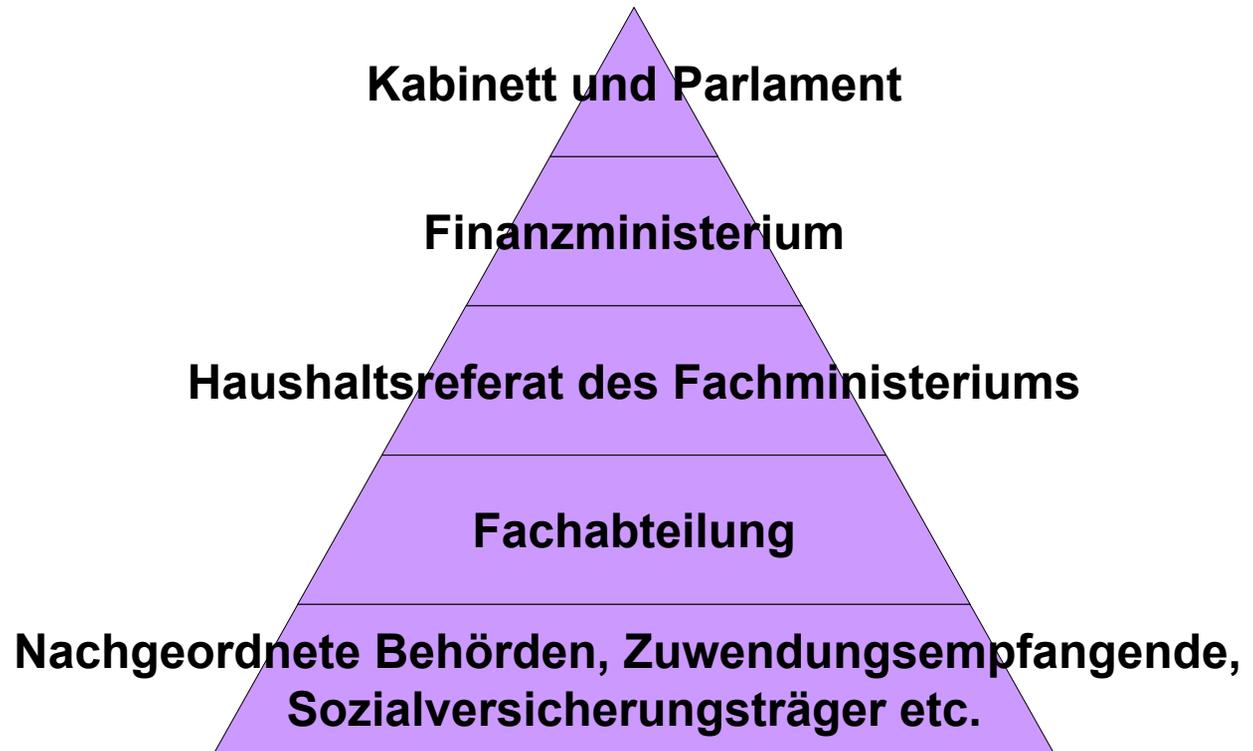


Abbildung von Gleichstellungsziel, Verteilung und Wirkung im Haushaltsplan

Kameraler Haushaltsplan

Erläuterungen der einzelnen

- Titel
- Kapitel und
- Einzelpläne

Produkthaushalt

Erläuterungen der einzelnen Produkte

Abbildung der Genderinformationen in den finanzpolitischen Dokumenten

- **Finanzplan:** Berücksichtigung bei wichtigen Aufgabenbereichen
- **Haushaltsvorlage:** Zusammenfassung der Gleichstellungsziele und deren Umsetzung
- **Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung:** Integration der Versorgungsökonomie

Aufstellung des Haushaltsentwurfs im Finanzministerium

- Aufstellungs-Rundschreiben
 - Information der Ressorts, wie Genderaspekte abzubilden sind
- Prüfung der Voranschläge
 - Prüfung der Plausibilität der Genderinformationen
- Haushaltsverhandlungen
 - Berücksichtigung der Genderrelevanz als Faktor

Aufstellung des Haushaltsentwurfs in den Ressorts

- **Vorbereitende Planung**
 - Aufbereitung der Genderinformationen zu Einnahmen und Ausgaben
 - Aufbau als Genderinformationssystem zum Haushalt

- **Erarbeitung der Voranschläge**
 - Abbildung der aggregierten Genderinformation (Ziel, Verteilung, Wirkung) zu Titeln und Produkten + ressortübergreifenden Bereichen

- **Haushaltsverhandlungen**
 - Begründung der Gleichstellungswirkung und Genderrelevanz von Ausgaben und Einnahmen

GB bei der Haushaltsaufstellung 2008

| Zeit | Phase | Gender Budget |
|-------------|---|--|
| 12/06 | Aufstellungs-rundschreiben | GB als Anforderung |
| 01-02/07 | Erarbeitung der Voranschläge | Abbildung von Genderziel, Verteilung und Wirkung |
| 03-05/07 | Haushaltsverhandlungen auf Verwaltungsebene | Gender als Entscheidungsfaktor |
| 06-08 2007 | Haushaltsverhandlungen im Kabinett | Genderinformationen als Entscheidungsgrundlage |
| 08/20 07 | Übersendung an Bundestag und Bundesrat | Genderinformationen als Entscheidungsgrundlage |
| 09-12/07 | 1., 2., 3. Lesung im Bundestag, 1. und 2. Beratung im Bundesrat | Genderinformationen als Entscheidungsgrundlage |



GB bei der Haushaltsausführung

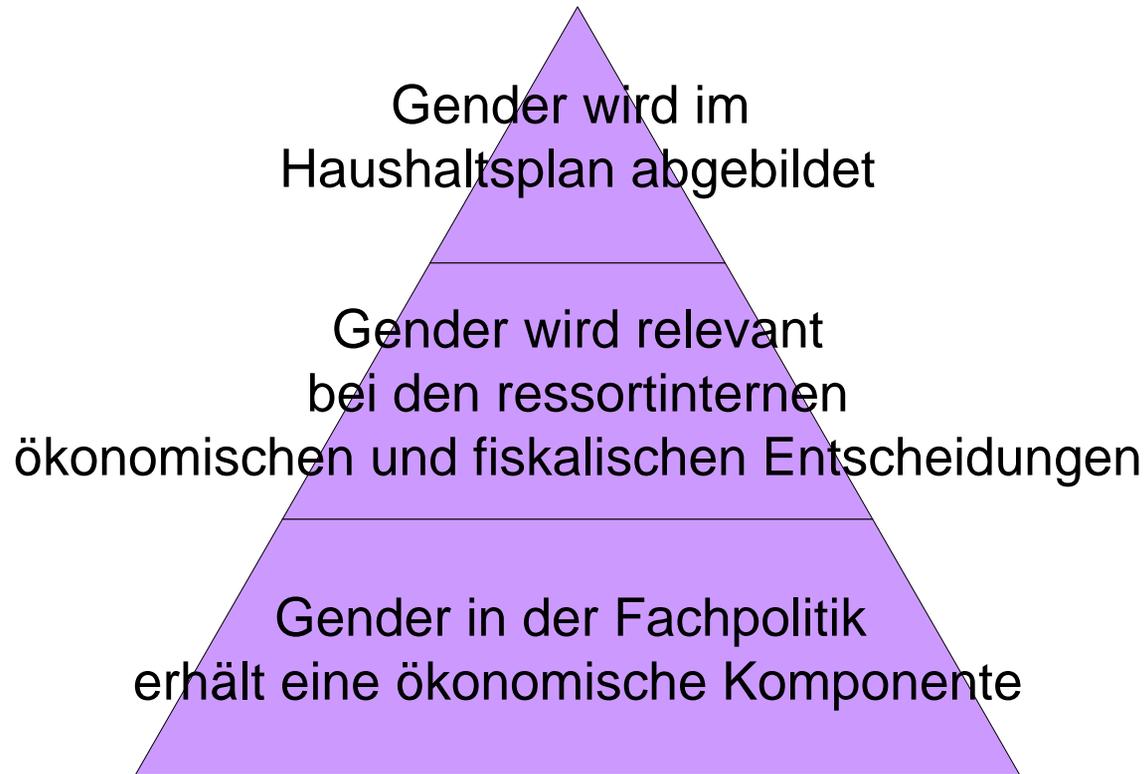
- Haushaltsausführung obliegt den Ressorts
- Controlling der Umsetzung der Genderziele im Haushaltsjahr
- Operationalisierung von Wirkungszusammenhängen
- Integration in Controllinginstrumente (Zuwendungsdatenbank, Personalinformationssystem)



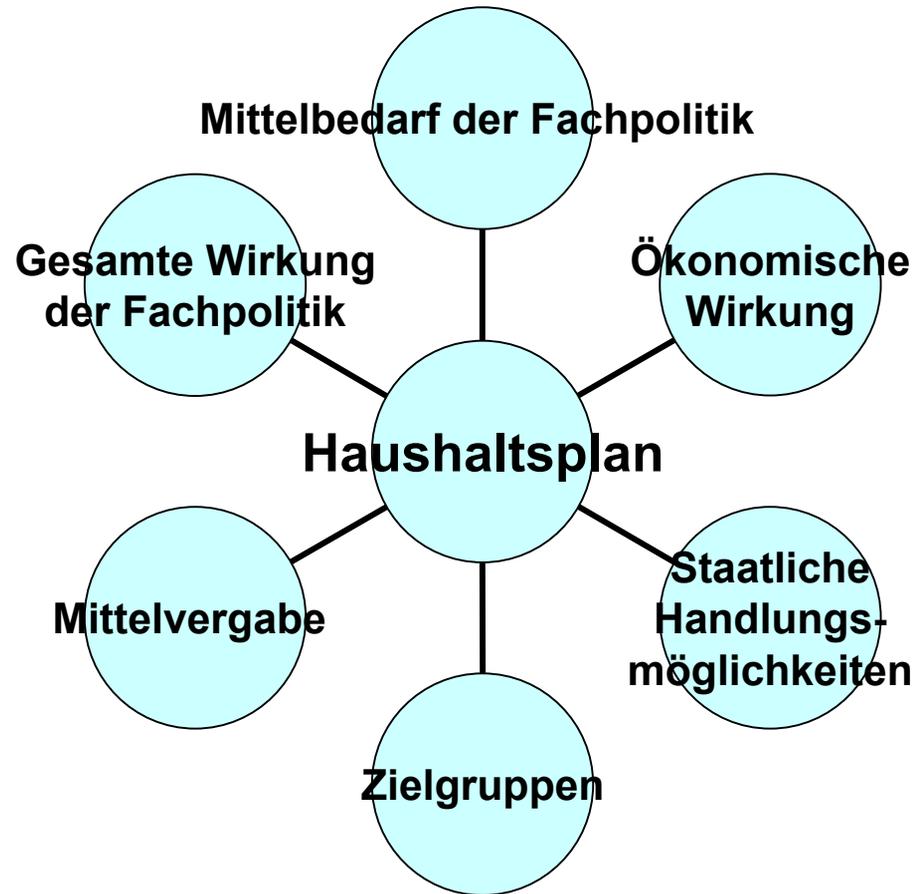
Rechnungslegung und Finanzbericht

- Geschlechterdifferenzierte
Transparenz über die Verteilung von
Einnahmen und Ausgaben
- Ziel-Wirkungsvergleich zum Beitrag
des Haushalts zur Gleichstellung

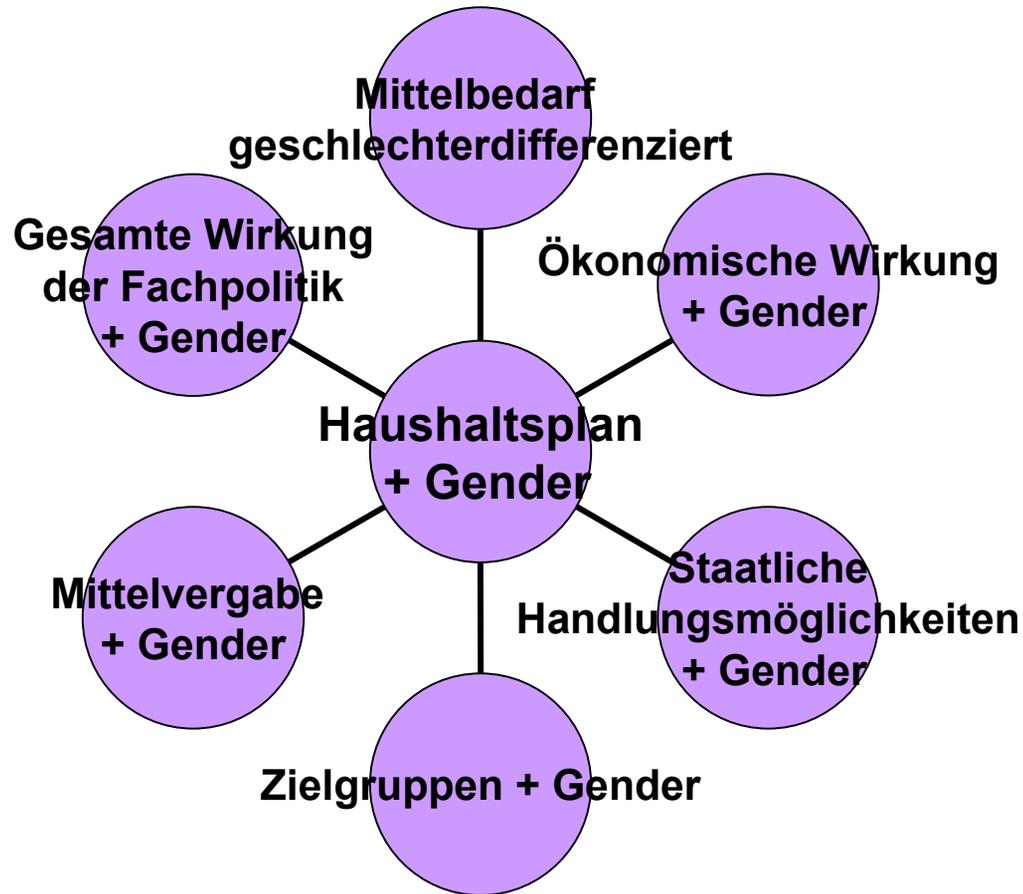
Gender Budgeting integriert Gleichstellung in den Haushalt



Zentrale Funktion des Haushalts für den fachpolitischen Prozess



Zentrale Funktion des Haushalts für den fachpolitischen Genderprozess





Genderwirkungsanalyse

1. Verteilung der Ausgaben auf die Mittelempfangenden, der Einnahmen auf den Beitrag von Frauen und Männern (Geschlechterdifferenzierte Nutzen-Lasten-Analyse, Nettoinzidenz)
2. Gleichstellungswirkung in die Gesellschaft (Outcome)
3. Gleichstellungsorientierte Prozessgestaltung (Output, Integration von Gender in Steuerungsinstrument, Beteiligung)
4. Bildung von Indikatoren zur Abbildung der Gleichstellungswirkung als Ergebnis aus 1-3



Leitfragen der Genderwirkungsanalyse

- Geschlechterdifferenzierte Nutzenanalyse
- Entspricht die Mittelverteilung den Bedürfnissen?
- Gibt es Wahlfreiheit?
- Wie tragen Lebenslagen von Frauen und Männern zu Kosten bei?
- Welche Lebensstile und Lebenslagen werden gefördert?
- Welche Wirkungszusammenhänge sind für die Darstellung und Bewertung der Gleichstellungswirkung entscheidend?

Abbildung im Haushalt

| | Vorjahr | Laufendes Jahr | Haushaltsjahr |
|------------------------|--|---------------------|---------------------|
| Gesamt | € | € | € |
| Männer | € | € | € |
| Frauen | € | € | € |
| Gleichstellungswirkung | Indikator zu Ziel, Verteilung, Wirkung | Ziel mit Begründung | Ziel mit Begründung |

Zusammenwirken von Finanz-, Fach- und Genderkompetenz

Finanzkompetenz: Finanzministerium,
Haushaltsausschuss, Finanzexpertise

Genderkompetenz:
Gleichstellungsministerium,
Frauenausschuss
Genderexpertise

Fachkompetenz:
Fachministerium, Fachausschuss,
Fachexpertise

Praxis in Deutschland

- Berlin: Umsetzung von Gender Budgeting im Landeshaushalt und in den Bezirkshaushalten
- Sachsen-Anhalt: Pilotprojekte
- Initiativen in mehreren Bundesländern
- Bund: Machbarkeitsstudie Gender Budgeting (Ausschreibung durch das BMFSFJ mit dem Ziel der Umsetzung in der 16. Legislaturperiode), vorgelegt am 31.3.2006



Machbarkeitsstudie Gender Budgeting im Auftrag des BMFSFJ

Projektleitung:

Prof. Dr. Christine Färber
Competence Consulting
An der Parforceheide 74
14480 Potsdam

Partner in der Forschungsgemeinschaft:

Dr. Dieter Dohmen
Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie

Wissenschaftliche Mitarbeit:

Dipl.-Pol. Renée Parlar, CC
Dipl.-Soz. Manfred Köhnen, CC
Birgitt A. Cleuvers, FiBS

Machbarkeitsstudie Gender Budgeting

- Erarbeitung von Anwendungsmöglichkeiten mit den Fachressorts
- Erste Beispiele für Genderwirkungsanalysen von wichtigen Ausgaben und Einnahmen
- Erste Vorschläge zur Verbindung von Gleichstellung als Querschnittsaufgabe mit dem Haushaltsprozess
- Erste Entwicklung von Indikatoren
- Identifikation weitere ökonomischer und finanzpolitischer Handlungsfelder

Aktueller Stand von Gender Budgeting

- Gute Beispiele
- Instrumente für Nutzungsanalysen
- Instrumente für Wirkungsanalysen
- Leitfäden
- Indikatoren
- Beispiele für Genderinformationen im Haushaltsplan
- Beispiele für gleichstellungsbezogene Umsteuerung im Haushalt
- Nachweis der Umsetzbarkeit im kameralen und im Produkthaushalt
- Nachweis der Vertiefung und Verbreiterung des staatlichen Gleichstellungshandelns